



Jahresbericht 2022

Rat der Religionen

Frankfurt

www.rat-der-religionen.de

Zusammenfassung

Der Rat der Religionen fördert den Dialog zwischen den Frankfurter Religionsgemeinschaften und mit der Stadtgesellschaft – und nimmt aus einer religiösen Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen.

Im dreizehnten Jahr seines Bestehens arbeitete der Rat nach der Corona-Pandemie langsam wieder in seiner gewohnten Präsenz. So konnten Vertreter des Rates am 5. Bundeskongress der Räte der Religionen in Berlin teilnehmen. Auch dieses Jahr lag ein Fokus der Arbeit auf dem weiteren Ausbau der Social-Media-Präsenz des Rates. Das Projekt „GlaubWürdig – Religionen im Frankfurter Stadtgespräch“, begonnen bereits im Dezember 2021, finanziert durch das hessische „Landesprogramm WIR“ sowie der Robert-Bosch-Stiftung, erarbeitete erstmals zwei sehr interessante Podien zu den Themen "Religionen - Krieg und Frieden" im Juli 2022 und „Sichtbar/Unsichtbar – Diskriminierung Aufgrund von Religionszugehörigkeit“ im November 2022.

English Summary of the Annual Report 2022 of the Council of Religions Frankfurt

After the corona pandemic, the Frankfurt Council of Religions has returned to its usual ways of working: Representatives of the council participated in the 5th federal congress in Berlin. This year, one focus was on further expanding the Council's social media presence. The "GlaubWürdig – Religionen im Frankfurter Stadtgespräch" project has contributed two interesting panels. The project has started in 2021 and is financed by the state of Hesse and the Robert Bosch Foundation. The Council of Religions Frankfurt promotes dialogue among Frankfurt's religious communities and with political representatives and society as a whole and comments on social and political issues from a religious perspective.



Vertreter des Rates im September 2022 mit der neuen Geschäftsführung, Dr. Sandra Ince.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
English Summary of the Annual Report 2022 of the Council of Religions Frankfurt	2
Inhaltsverzeichnis.....	4
1 Projekte – Veranstaltungen – Kooperationen	5
1.1 Kooperationsprojekt „Kaum zu glauben“.....	5
1.2 „Ein Hauch von Leben II“ (26.04.2022)	5
1.3 5. Frankfurter Tag der Religionen „Gebet und Ritual“ (03.07.2022).....	5
1.4 Fünfter Bundeskongress der Räte der Religionen (11.-12.-09.2022).....	5
2 Termine des Rates, des Vorstands und der Geschäftsführung	6
3 Besuche bei Frankfurter Dezernaten und Fraktionen.....	7
4 Pressemitteilungen und Stellungnahmen	7
4.1 Aufruf zur Bündniskundgebung „Solidarität mit der Ukraine“ am 26.02.2022.....	7
4.2 Pressemitteilung zum Projekt „GlaubWürdig“: Rat der Religionen baut interreligiöses Informationsangebot für Frankfurter Stadtgesellschaft aus, 24.03.2022.....	7
4.3 Pressemitteilung zur Neuen Geschäftsführung: Rat der Religionen Frankfurt holt ausgebildete Konflikt-Mediatorin in die Geschäftsführung, 04.05.2022	7
4.4 Pressemitteilung Rat trifft Bürgermeisterin: Rat der Religionen arbeitet mit Bürgermeisterin Frankfurts an Umgang mit Erinnerungskultur, 12.05.2022.....	7
4.5 Pressemitteilung Tag der Religionen 2022 : Multireligiöser Tag der Religionen zum 5. Mal in den Frankfurter Römerhallen, 21. Juni 2022.....	7
4.6 Pressemitteilung Podium: Religionen – Krieg und Frieden: Podiumsdiskussion „Religionen – Krieg und Frieden“, 6. Juli 2022	7
4.7 Pressemitteilung zum 5. Bundeskongress der Räte der Religionen: Bundeskongress der Räte der Religionen will in der Fläche präserter werden, 12.09.2022	7
4.8 Rat der Religionen mit neuer Geschäftsführung, 15.09.2022	7
5 Social Media.....	8
6 Personelles.....	8

Folgende Aktivitäten hat der Rat der Religionen Frankfurt im Jahr 2022 durchgeführt. Weitere Details zu den einzelnen Punkten können über die jeweiligen Links abgerufen werden

Projekte – Veranstaltungen – Kooperationen

Kooperationsprojekt „Kaum zu glauben“

Auch 2022 wurde das 2013 begonnene Projekt in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank und mit einer Finanzierung durch das hessische Kultusministerium erfolgreich weitergeführt.

- <https://www.bs-anne-frank.de/ueber-uns/projekte/kaum-zu-glauben/>

„Ein Hauch von Leben II“ (26.04.2022)

Vertreten durch seine stellvertretende Vorsitzende, Nura Froemel, beteiligte der Rat der Religionen sich an der Einweihung eines neuen Gräberfeldes „Ein Hauch von Leben II“ für Sternenkinder auf dem Frankfurter Hauptfriedhof. Bereits im Vorfeld war der Rat durch zwei Klinikseelsorgerinnen der AG Sternenkinderbestattungen angesprochen worden, multireligiöse Perspektiven in die Vorbereitung der Einweihungsfeier einzubringen. Diese wurde federführend von Vertreterinnen der Elterninitiativen „Regenbogen e.V.“ und „Unsere Sternenkinder Rhein-Main“ vorbereitet, die sich wünschten, nach Möglichkeit Frankfurter Eltern aller Herkünfte und Weltanschauungen anzusprechen.

- <https://www.fr.de/frankfurt/ein-hauch-von-leben-91503435.html>
- <https://www.efo-magazin.de/magazin/leben-alltag/neues-grabfeld-fuer-sternenkinder-auf-dem-frankfurter-hauptfriedhof/>
- <https://frankfurt.bistumlimburg.de/beitrag/ein-kleiner-hauch-von-leben/>

5. Frankfurter Tag der Religionen: „Gebet und Ritual“ (03.07.2022)

In bewährter Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt konnte der „Tag der Religionen“ wieder interessierte Gäste und Laufpublikum sonntagmorgens im Frankfurter Rathaus Römer willkommen heißen. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeisterin und Integrationsdezernentin Nargess Eskandari-Grünberg (Bündnis 90 / GRÜNE) betreuten zahlreiche ehrenamtliche Helfer*innen der im Rat vertretenen Religionsgemeinschaften die Informationsstände in den Römerhallen und gestalteten ein buntes religiös-musikalisches Bühnenprogramm, moderiert vom Ratsmitglied Michaela Fuhrmann, in der dahintergelegenen Schwanenhalle. Dort fand neben dem Auftritt des Hindu-Kinderchors und einem Brahmanischen Segensritual ein Podiumsgespräch statt, bei dem Vertreter*innen verschiedener Religionen von Ihren Gebeten und Ritualen berichteten, wo aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede benannt wurde.

- <https://www.amka.de/veranstaltungen/tag-der-religionen#:~:text=Tag%20der%20Religionen%2C%20der%20am,Sie%20im%20Flyer%20zur%20Veranstaltung.>

Fünfter Bundeskongress der Räte der Religionen (11.-12.09.2022)

Vom 11. bis zum 12. September fand der fünfte Bundeskongress der Räte der Religionen in Berlin statt. 51 Delegierte aus 30 Städten und Landkreisen aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich in Berlin zu einer Präsenzveranstaltung. Zentrales Thema der Veranstaltung war die Sichtbarkeit und Sichtbarmachung von Religion im öffentlichen Raum. Kritisch diskutiert wurde die augenscheinliche Ignoranz der aktuellen Regierung zum Thema Religionen, was sich durch die Streichung der finanziellen Hilfen durch die aktuelle Außenministerin zeigt.

Der sechste Bundeskongress soll vom 10.-11.09. 2023 in Münster stattfinden:

- <https://www.bundeskongress-religionen.de/>

Termine des Rates, des Vorstands und der Geschäftsführung

Die vier Mitgliederversammlungen im Jahr finden normalerweise jeweils abwechselnd in den verschiedenen Mitgliedsgemeinden statt, was dazu beiträgt, dass die Gemeinden und die jeweiligen Religionen sich gegenseitig näher kennenlernen. Im Jahr 2022 waren persönliche Versammlungen endlich wieder möglich.

Mitgliederversammlungen im Jahr 2022

- 17.02.2022 Videokonferenz (Zoom)
- 14.06.2022 Saalbau Gallus auf Einladung der Hindu Community
- 06.09.2022 Ahmadiyya Muslim Jamaat, Genfer Straße 11, Frankfurt
- 15.12.2022 Zentrum für Islamische Kultur, Eschborner Landstraße 79, Frankfurt

Sitzungen des Vorstands (live und via Zoom)

- 15.03.2022
- 05.05.2022
- 11.10.2022

Neben den Sitzungen des Vorstandes fanden regelmäßige Abstimmungen per Telefon und E-Mail statt, insbesondere zwischen den beiden Vorsitzenden und der Geschäftsführung.

Weitere Termine & Aktivitäten im Jahr 2022

Termine des Rates:

Zoom Sitzung des Landeskongresses der Räte der Religionen

- 03.07.2022: 5. Tag der Religionen in den Römerhallen zum Thema „Gebet und Ritual“
- 19.07.2022: Podiumsdiskussion Religionen – Krieg und Frieden
- 20.09.2022: Sommerfest des Rates zum Thema „Aufholen nach Corona“
- 01.11.2022: Podiumsdiskussion „sichtbar/unsichtbar“ im Haus am Dom

Termine der Geschäftsführung:

- 31.03.2022: Vorbereitung der Gräberfelderöffnung „Ein Hauch von Leben II“
- 12.04.2022: Vorbereitung der Gräberfelderöffnung „Ein Hauch von Leben II“
- 21.04.2022: Teilnahme am städtischen Fastenbrechen unter Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg

Der Rat der Religionen entsendet zudem eine Vertretung in die Frankfurter Friedhofskommission, in die Frankfurter Diversitätskommission in die Integrationskonferenz des Landes Hessen sowie – seit dem Winter 2021 – in den Beirat des hessischen „Fonds für die Opfer und Angehörigen schwerer Gewalttaten von landesweiter Bedeutung und von Terroranschlägen“.

Besuche bei Frankfurter Dezernaten und Fraktionen

Die regelmäßigen Besuche und Gespräche mit Stadtvertretern dienen dazu, den Rat und seine Arbeit auch in der Politik, in den Gremien und bei Vertreter*innen der Frankfurter Kommunalpolitik bekannt zu machen, nach gemeinsamen Themen und möglichen Kooperationen zu suchen und bei Fragen und Problemen als Ansprechpartner und Türöffner zu den Gemeinden zu fungieren.

- 26.04.2022: Sozialdezernentin Voitl, GRÜNE
- 10.05.2022: Bürgermeisterin und Diversitätsdezernentin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (Bündnis 90 / GRÜNE)
- 25.10.2022: Herr Robert Schäfer, Präsident des Hessischen Landesamts für Verfassungsschutz
- 19.05.2022: Delegation der SPD-Fraktion im Römer

Pressemitteilungen und Stellungnahmen

ich finde, die sollten hier alle abgedruckt sein, denn sie geben ein gutes Bild der Arbeit

Aufruf zur Bündniskundgebung „Solidarität mit der Ukraine“ am 26.02.2022

Gemeinsam mit zahlreichen anderen gesellschaftlichen Akteuren ruf der Rat der Religionen zu einer Solidaritätskundgebung anlässlich des Kriegsausbruches in der Ukraine auf:

- https://www.instagram.com/p/CaZy9-zKlyz/?utm_source=ig_web_copy_link

Pressemitteilung zum Projekt „GlaubWürdig“: Rat der Religionen baut interreligiöses Informationsangebot für Frankfurter Stadtgesellschaft aus, 24.03.2022

Pressemitteilung zur Neuen Geschäftsführung: Rat der Religionen Frankfurt holt ausgebildete Konflikt-Mediatorin in die Geschäftsführung, 04.05.2022

Pressemitteilung Rat trifft Bürgermeisterin: Rat der Religionen arbeitet mit Bürgermeisterin Frankfurts an Umgang mit Erinnerungskultur, 12.05.2022

Pressemitteilung Tag der Religionen 2022: Multireligiöser Tag der Religionen zum 5. Mal in den Frankfurter Römerhallen, 21. Juni 2022

Pressemitteilung Podium: Religionen – Krieg und Frieden: Podiumsdiskussion „Religionen – Krieg und Frieden“, 6. Juli 2022

Pressemitteilung zum 5. Bundeskongress der Räte der Religionen: Bundeskongress der Räte der Religionen will in der Fläche präserter werden, 12.09.2022

Rat der Religionen mit neuer Geschäftsführung, 15.09.2022

4.8 Pressemitteilung Podiumsdiskussion: „Sichtbar/Unsichtbar“: Podium: Betroffene und Experten diskutieren versteckte und sichtbare Diskriminierung wegen Religionszugehörigkeit, 17. Oktober 2022

4.9 Pressemitteilung Einzigartiger Ort der Entschleunigung: „Haus der Stille“, 11.11.2022

Social Media

Insbesondere im Rahmen des Projektes „GlaubWürdig“ wurde die mediale Präsenz des Rates im Jahr 2022 verstärkt ausgebaut. Es wurden ein Corporate Design für Social Media und eine partizipative Öffentlichkeitsarbeitsstrategie nicht nur für den Rat, sondern auch für die in ihm vernetzten Religionsgemeinden erarbeitet. Die Inhalte, die teils über Aktivitäten des Rates, teils über die verschiedenen Religionen informieren, sind hier hinterlegt:

- <https://www.facebook.com/ratderreligionen>
- <https://www.instagram.com/ratderreligionen/>
- <https://www.youtube.com/channel/UCAN3HHyAKhusXc5AU2r5mjA>

Für weitere Informationen zum Projekt „GlaubWürdig“ steht die Projektmitarbeiterin, Frau Johanna Rundel, unter rundel@rat-der-religionen.de zur Verfügung.

Personelles

Es gab einen Wechsel in der Geschäftsführung:

- Nach 6 verdienstvollen Jahren im Amt der Geschäftsführung schied Sarah Wohl zum 19.04.2022 aus dem Rat aus.
- Seit August 2023 ist Frau Dr. Sandra Ince als Geschäftsführerin im Rat der Religionen tätig.
- In der Mitgliederversammlung 12/2022 wurde Sarah Wohl zum Ehrenmitglied des Rates ernannt. Der Rat hat damit nun insgesamt 3 Ehrenmitglieder.

Der Vorstand bestand ab Februar 2022 (Nachwahl wegen des Ausscheidens zweier Vorstandsmitglieder) aus:

- Prof. Dr. Joachim Valentin (Katholische Kirche), Vorsitzender
- Nura Froemel (Bahá'í-Gemeinde), Stellvertretende Vorsitzende
- Rabbiner Julien-Chaim Soussan (Jüdische Gemeinde)
- Frau JiaJia Wang (Buddhismus)
- Saber Ben Neticha (Islamische Gemeinden und Verbände)
- Dr. des. Naweed Ahmad (Ahmadiyya Muslim Jamaat)
- Anjali George (Hinduistische Gemeinde)

Die Nachwahlen des Vorstands fanden im Februar 2022 statt.

Alle Mitglieder sowie der Vorstand sind ehrenamtlich für den Rat der Religionen tätig.

Geschäftsführung

Seit August 2022 ist Dr. Sandra Ince als Geschäftsführung des Rates angestellt. Sie stammt aus der Wetterau und hat in Frankfurt Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft- und Religionsgeschichte sowie Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients studiert. Im Anschluss daran promovierte sie im Fachbereich Evangelische Theologie der Uni Landau.

Kontakt

Dr. Sandra Ince | Geschäftsführung

Rat der Religionen Frankfurt

c/o Haus am Dom

Domplatz 3

60311 Frankfurt

Tel: 0176 / 47625144

www.rat-der-religionen.de

<https://www.facebook.com/ratderreligionen>

<https://twitter.com/RatReligionen>

<https://www.instagram.com/ratderreligionen/>

PM: Projekt „GlaubWürdig“ gestartet

Pressemitteilung vom 24.03.2022

Rat der Religionen baut interreligiöses Informationsangebot für Frankfurter Stadtgesellschaft aus

Frankfurt am Main – Der Rat der Religionen bietet Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern in den kommenden drei Jahren noch mehr Informationen zu den verschiedenen Religionen in Frankfurt. Dazu hat die Organisation das Projekt „GlaubWürdig – Religionen im Frankfurter Stadtgespräch“ ins Leben gerufen. Das vom Land Hessen und der Robert Bosch Stiftung finanzierte Projekt soll insbesondere junge Erwachsene und Multiplikator*innen über digitale Angebote, Social Media sowie klassische Pressearbeit ansprechen.

„Über unsere Medienarbeit wollen wir einen starken Bezug zwischen Gemeindeleben und Stadtalltag schaffen“, sagte Prof. Joachim Valentin, Vorsitzender des 2009 gegründeten Rates. „Das Angebot von ‚GlaubWürdig‘ muss dabei vor allem nahbar sein – und keine religionswissenschaftliche Abhandlung. So wollen wir vor allem auch junge und areligiöse Menschen erreichen, die vielleicht nicht von sich aus nach religiösen Themen suchen. Gleichzeitig zeigt das Projekt aber auch die Vielfalt einer diversen Metropole wie Frankfurt – und das über die Stadtgrenzen hinaus.“ Weitere Ziele des Projekts sind die stärkere Vernetzung der im Rat vertretenen Gemeinden und eine verbesserte Sichtbarkeit des Zusammenschlusses in der Öffentlichkeit.

„Das Verständnis für andere Perspektiven ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft“, sagt Markus Lux, Bereichsleiter für Demokratie und Einwanderungsgesellschaft im Fördergebiet Globale Fragen der Robert Bosch Stiftung GmbH. „Mit dem Projekt Glaubwürdig bietet der Rat der Religionen in den sozialen Medien einen zeitgemäßen Einblick in die Glaubenspraxis und den Gemeindealltag der vielfältigen Religionsgemeinschaften Frankfurts. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Ansatz einen wertvollen Beitrag für das respektvolle Miteinander in einer superdiversen Großstadt leisten kann.“

Der Rat der Religionen hat die Projektstelle mit der 42-jährigen Frankfurterin Johanna Rundel besetzt. Rundel bringt Erfahrungen aus verschiedenen Agenturtätigkeiten und ihrer selbständigen Tätigkeit als Redakteurin und Influencerin mit. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe: Komplexe Themen verständlich und spannend aufzubereiten, liegt mir besonders“, kommentiert die Social-Media-Expertin.

Der 2009 gegründete Rat der Religionen besteht aus Vertretern verschiedener Religionsrichtungen. Dazu gehören christliche, muslimische, buddhistische und hinduistische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Frankfurt, die Baha'i und die Sikh-Religion sowie die Ahmadiyya Muslim Jamaat und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Rat fördert den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften untereinander und mit der Stadtgesellschaft und hat das Ziel, das gegenseitige Verständnis und Zusammenleben zu verbessern. Er nimmt aus religiöser Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen der Stadt Frankfurt. 2012 wurde er mit dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt und 2019 mit dem hessischen Integrationspreis ausgezeichnet und ist Gründungsmitglied im Bundeskongress der Räte der Religionen.

PM: Neue Geschäftsführung

Pressemitteilung vom 04.05.2022

Rat der Religionen Frankfurt holt ausgebildete Konflikt-Mediatorin in die Geschäftsführung

Frankfurt am Main – Der Rat der Religionen Frankfurt hat eine neue Geschäftsführung. Seit dem 15.04.2022 unterstützt Anne Prial den Ratsvorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Sie löst damit Sarah Wohl ab, die die Stelle sechs Jahre innehatte.

Anne Prial studierte an der Frankfurter Goethe-Universität evangelische Theologie und absolvierte das Grundstudium der Humanmedizin. Nach dem Abschluss arbeitete sie in der Konflikt-Mediation mit Geflüchteten und im Täter-Opfer-Ausgleich in Kanada und den USA. Seit August 2021 lebt sie mit ihrer Familie wieder im Rhein-Main-Gebiet: „Ich fühle mich Frankfurt sehr verbunden! Jetzt bin ich gespannt, die Stadt vor dem Hintergrund des interreligiösen Lebens noch einmal neu kennenzulernen. Deshalb freue mich auf meine neue Aufgabe.“

„Wir sind sehr glücklich, dass wir mit Frau Prial eine Theologin und ausgebildete Mediatorin gewinnen konnten“, sagt Prof. Joachim Valentin, Vorsitzender des 2009 gegründeten Rates. „Das sind auf jeden Fall wichtige Fähigkeiten, wenn so viele unterschiedliche Glaubensrichtungen, Gemeinden und Persönlichkeiten zusammenkommen.“ Zugleich bedankt sich der Rat der Religionen herzlich bei der langjährigen, außergewöhnliche engagierten und einfühlsamen Vorgängerin Sarah Wohl, die die Organisation Mitte April verlassen hat.

Über den Rat der Religionen

Der Frankfurter Rat der Religionen besteht aus Vertretern verschiedener Religionsrichtungen. Dazu gehören christliche, muslimische, buddhistische und hinduistische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Frankfurt, die Baha'i und die Sikh-Religion sowie die Ahmadiyya Muslim Jamaat und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen). Der Rat fördert den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften untereinander und mit der Stadtgesellschaft und hat das Ziel, das gegenseitige Verständnis und Zusammenleben zu verbessern. Er nimmt aus religiöser Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen der Stadt Frankfurt. 2012 wurde er mit dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt und 2019 mit dem hessischen Integrationspreis ausgezeichnet und ist Gründungsmitglied im Bundeskongress der Räte der Religionen.

PM: Rat trifft Bürgermeisterin

Pressemitteilung vom 12.05.2022

1 Rat der Religionen arbeitet mit Bürgermeisterin Frankfurts an Umgang mit Erinnerungskultur

Neun Ratsmitglieder verschiedener Glaubensfamilien haben sich mit Bürgermeisterin und Diversitätsdezernentin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (GRÜNE) über Diskriminierung und den Umgang mit Erinnerungskultur beraten. Der Rat arbeitet schon seit langem eng mit der Stadt zusammen, um den interreligiösen Austausch zu fördern. Das Gespräch fand in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main statt.

„Der Rat der Religionen ist mir seit seiner Gründung 2009 eine Herzensangelegenheit und darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil der Stadt Frankfurt“, sagte Dr. Eskandari-Grünberg. Sie bot im Gespräch ihre volle Unterstützung an: „Die Vielfalt der Religionen in Frankfurt ist eine Ressource und eine Stärke, die es zu nutzen gilt“. Als mögliche Arbeitsfelder zukünftiger Kooperationen hoben die Teilnehmenden neben Jugendarbeit und Arbeit mit Geflüchteten insbesondere den Umgang mit Erinnerungskulturen innerhalb der Stadtgemeinschaft hervor.

Michaela Fuhrmann, Leiterin für Politische Beziehungen der Jüdischen Gemeinde und Mitglied des Rates kommentierte: „Die verschiedenen Erinnerungskulturen innerhalb der Jüdischen Gemeinde aufgrund ihrer Diversität, der Umgang und die Erfahrungen damit, können auch der Stadt nutzen.“ Dazu will die Stadt zeitnah eine Stabstelle für Antidiskriminierungsarbeit ins Leben rufen.

Darüber hinaus lobte Dr. Eskandari-Grünberg die gute Zusammenarbeit in der Planung und Durchführung des nunmehr 5. Tages der Religionen in Frankfurt. Die Veranstaltung findet am 03. Juli 2022 unter dem Motto „Gebet und Ritual“ wieder in Präsenz in den Römerhallen statt. Weitere vergangene und aktuelle Projekte des Rates sind die Multiplikatorenfortbildungen für Geistliche, die enge Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte Anne Frank, aber auch die führende Beteiligung des Rates an interreligiösen Landes- und Bundeskongressen.

1.1.1 Über den Rat der Religionen

Der Frankfurter Rat der Religionen besteht aus Vertretern verschiedener Religionsrichtungen. Dazu gehören christliche, muslimische, buddhistische und hinduistische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Frankfurt, die Baha'i und die Sikh-Religion sowie die Ahmadiyya Muslim Jamaat und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Rat fördert den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften untereinander und mit der Stadtgesellschaft und hat das Ziel, das gegenseitige Verständnis und Zusammenleben zu verbessern. Er nimmt aus religiöser Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen der Stadt Frankfurt. 2012 wurde er mit dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt und 2019 mit dem hessischen Integrationspreis ausgezeichnet und ist Gründungsmitglied im Bundeskongress der Räte der Religionen.

—

PM: Tag der Religionen 2022

Pressemitteilung vom 21. Juni 2022

2 Multireligiöser Tag der Religionen zum 5. Mal in den Frankfurter Römerhallen

5. Tag der Religionen – Thema „Gebet und Ritual“ | Sonntag, 3. Juli | 14 – 18 Uhr Rathaus Römer Frankfurt (Römerhallen) | Römerberg 23

Am Sonntag, den 3. Juli 2022, findet von 14.00 bis 18.00 Uhr der multireligiöse „Tag der Religionen“ statt. Die Veranstaltung in den Frankfurter Römerhallen zeigt unter dem Motto „Gebet und Ritual“ die religiöse Vielfalt Frankfurts. Besucher*innen haben die Gelegenheit, mit Vertreter*innen verschiedenster Frankfurter Religionsgemeinschaften ins Gespräch zu kommen und traditionelle Speisen zu verkosten. Neben einem bunten Musik- und Bühnenprogramm wird es einen Gebetsraum sowie ein gemeinsames, abschließendes Friedensgebet geben. Das Event des Frankfurter Rats der Religionen in Zusammenarbeit mit dem [Amt für multikulturellen Angelegenheiten \(AmkA\)](#) findet zum 5. Mal statt.

„Wir freuen uns sehr, dass der Tag der Religionen nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause endlich wieder vor Ort im Römer stattfinden kann“, sagt Prof. Joachim Valentin, Vorsitzender des 2009 gegründeten Rats der Religionen.

„Gerade ein emotionales Thema wie „Gebet und Ritual“, das in diesem Jahr den Schwerpunkt dieses Events bildet, bringt uns als Menschen die in dieser Stadt leben untereinander wieder näher.“ *

Auch Bürgermeisterin und Diversitätsdezernentin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg freut sich auf das gemeinsame Event. Sie wird den Tag der Religionen mit einer Ansprache persönlich eröffnen. Das Amt für multikulturelle Angelegenheiten kooperiert seit 2017 mit dem Rat der Religionen, um das Event im Römer zu ermöglichen.

2.1.1.1 Zum Thema „Gebet und Ritual“

Beten, das heißt sich an Gott oder Götter richten, öffentlich, als Gemeinde oder privat, mit einem vorformulierten Text oder frei gesprochen. Der Beter/die Beterin kommt meist mit einer Intention: Klage, Dank, Lobpreis und Bitte sind vielleicht die wichtigsten Inhalte des Gebetes, das seit Jahrtausenden den Kern nahezu aller Religionen ausmacht.

Was Sprache und Rahmung angeht nimmt das Gebet alle möglichen Formen an. Ob Psalm oder Hymnus, Herzensgebet oder Lobgesang, Segensgebet (hebr.: Beracha) oder Mantras und Sutras, die Anrufungen des formlosen Höchsten im Hinduismus. Die vielleicht bekanntesten Gebete sind Schma Israel (Judentum) Vater unser (Christentum) und Al Fatiha „die Eröffnende“ (1. Sure) im Islam. Man/frau wird in der Regel einen besonderen Ort, einen bestimmten Zeitpunkt (Morgen-, Mittags-, Abendgebet) wählen und eine besondere Haltung einnehmen, um sich an Gott zu wenden – Tempel, Bethaus, Kirche, sind besonders klar gekennzeichnete Orte. Aber auch die Natur oder das „stille Kämmerlein“ sind wichtige Orte des Gebetes. Die Arme zum Himmel zu strecken, um sich an Gott zu richten, die Hände wie eine Schale zu halten oder zu falten, um seine Antwort zu empfangen, auf die Knie oder gar auf den Bauch niederzufallen – all das sind körperliche Ausdrücke des Sich-an-Gott-Richtens, aufrecht oder in Demut. Oft erkennt man an Kleidung und Haltung des Beters/der Beterin ihre Religion.

Das Ritual umfasst mehr als das Gebet, doch es kommt selten ohne zentrale Gebete in festgelegter Reihenfolge aus. Viele Religionen würden eher von „Gottesdienst“ sprechen. Es hat meist einen vorgegebenen Sinn (Gottesdienst, Begrüßung, Heilung, Reinigung, Segnung, Hochzeit, Begräbnis, Aufnahmefeier) und läuft nach festgelegten Regeln ab. Oft handelt es sich um feierlich-festliche Handlungen mit hohem Symbolgehalt: Wortformeln und Gebete festgelegte Gesten und Bewegungen im Raum. In der Regel sind besonders qualifizierte Vorsteher, Amtsträger, Priester*innen, Rabbiner*innen oder Imame, Kantor*innen oder Kultdiener*innen mit der Ausführung oder Leitung dieser Zeremonien betraut.

Wenn sie sich nicht auf wichtige Ereignisse im menschlichen Leben (Geburt, Erwachsenwerden, Hochzeit, Krankheit, Tod) beziehen, folgen sie häufig dem Tagesablauf und dem Wechsel der Jahreszeiten. Hier beziehen sie sich etwa auf Jahresanfang und -ende, Aussaat und Ernte sowie auf Daten wichtiger historischer Ereignisse in der Geschichte der Religion (Auszug aus Ägypten, Erbauung/Zerstörung des Tempels, Geburt und Tod des Religionsgründers oder Gottes). Rituale tragen für Gläubige zur Orientierung, Deutung der „Highlights“, Wenden, Absurditäten und Gefahren des Lebens, aber vor allem zur Gemeinschaftsbildung bei. Gemeinsam ein Ritual zu vollziehen, verbindet und stärkt, gibt dem Unaussprechlichen und Unverständlichen eine Form und einen Sinn.

(Text: Prof. Joachim Valentin)

2.1.1.2 Über den Rat der Religionen

Der Frankfurter Rat der Religionen besteht aus Vertretern verschiedener Religionsrichtungen. Dazu gehören christliche, muslimische, buddhistische und hinduistische Gemeinden, die jüdische Gemeinde Frankfurt, die Baha'i und die Sikh-Religion sowie die Ahmadiyya Muslim Jamaat und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Rat fördert den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften untereinander und mit der Stadtgesellschaft und hat das Ziel, das gegenseitige Verständnis und Zusammenleben zu verbessern. Er nimmt aus religiöser Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen der Stadt Frankfurt. 2012 wurde er mit dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt und 2019 mit dem hessischen Integrationspreis ausgezeichnet und ist Gründungsmitglied im Bundeskongress der Räte der Religionen.

* Während der Pandemie wurde anstelle einer Veranstaltung zum 4. Tag der Religionen eine Video-Reihe mit dem Thema „Religion und Natur“ produziert. Sie ist unter folgendem Link abrufbar: <https://bit.ly/3wLKZXX>

PM: Podium: Religionen – Krieg und Frieden

Pressemitteilung vom 6. Juli 2022

3 Podiumsdiskussion „Religionen – Krieg und Frieden“

Unter dem Titel „Religionen – Krieg und Frieden“ diskutieren Experten und Betroffene die Rolle von Religionen in bewaffneten Konflikten.

Die Veranstaltung findet am 19. Juli 2022 zwischen 19.30 bis 21.30 Uhr im Haus am Dom statt. Ausrichter ist der Frankfurter Rat der Religionen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Zudem können Zuschauer sich über den YouTube-Kanal des Hauses am Dom unter <https://youtu.be/5pFa9eIX5Pc> live zuschalten.

„Der brutale Angriffskrieg in Europa hat uns neu ins Gedächtnis gerufen, dass weltweit seit Jahren Kriege toben – in Syrien, im Jemen, in Afghanistan, in Eritrea. Religionen spielen in all diesen Kriegen eine Rolle als Brandbeschleuniger, Vorwand oder Entschuldigungsgrund“, sagt Prof. Dr. Joachim Valentin, Vorsitzender Rat der Religionen, der die Veranstaltung moderieren wird. „Aber immer sind religiöse Menschen oder ganze Gemeinden unter den Opfern. Angriffe richten sich gezielt gegen religiöse Minderheiten. Christen, Juden, Jeziden, Muslime werden verfolgt und vertrieben.“

Auf dem Podium sprechen unter anderem Dr. Aklilu Ghirmai (sozialpastoraler Mitarbeiter / Flüchtlingsberater in der Kath. Eritreischen Gemeinde), Prof. Dr. Hannah Pfeiffer (Professur für Radikalisierung und Gewalt Forschung, Goethe Universität) und Dr. Michael A. Schmiedel (Vorstand Religions for Peace Deutschland).

Podiumsdiskussion: „Religionen – Krieg und Frieden“

Dienstag 19 Juli, 19:30-21:30 Uhr / YouTube-Livestream auf <https://youtu.be/5pFa9eIX5Pc>

Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt a.M.

Freier Eintritt

3.1.1 Informationen zur Veranstaltung:

Referent*innen:

Dr. Aklilu Ghirmai

sozialpastoraler Mitarbeiter, Flüchtlingsberater in der Kath. Eritreischen Gemeinde

Prof. Dr. Hanna Pfeifer

Professur für Radikalisierung und Gewalt Forschung, Goethe Universität

Dr. Michael A. Schmiedel

Vorstand Religions for Peace Deutschland

Dr. Armin Ungern-Sternberg

Leiter Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt (angefragt)

Moderation:

Prof. Dr. Joachim Valentin

Vorsitzender Rat der Religionen

Veranstalter:

Rat der Religionen Frankfurt

Mediale Begleitung und Umsetzung: Johanna Rundel

5. Bundeskongress der Räte der Religionen

Pressemitteilung vom 12.09.2022

3.1.2 Bundeskongress der Räte der Religionen will in der Fläche präserter werden.

Vom 11. auf den 12. September 2022 fand die 5. Tagung des Bundeskongresses der Räte der Religionen in Berlin statt. Der Ort sollte auch den Anspruch des Kongresses unterstreichen, als bundesweiter Zusammenschluss lokaler interreligiöser Dialoginitiativen Ansprechpartner für die Bundespolitik zu sein.

Zentrales Thema Veranstaltung war die Sichtbarkeit und Sichtbarmachung von Religion im öffentlichen Raum, mitsamt der sich daraus im gesellschaftlichen Miteinander ergebenden Fragen und Spannungen. Die Islamwissenschaftlerin Prof Dr. Riem Spielhaus legte in ihrem Vortrag dar, dass sich die These vom Verschwinden der Religion nicht erfüllt habe, die Kriterien für „Sichtbarkeit“ aber der veränderten, nicht mehr allein von den christlichen Kirchen dominierten Landschaft Rechnung tragen müssten. Religion finde heute z.B. verstärkt im Internet statt, organisierte Religionsgemeinschaften verlören ihre absolute Deutungshoheit und ihre Bindungskraft. Daher müsse auch nach Wegen gesucht werden, die im Grundgesetz jedem Einzelnen garantierte Religionsfreiheit unabhängiger von Organisationsformen zu gewährleisten. Dies sei vor allem als Auftrag an den Staat zu verstehen, sein Bild der Religionen und ihrer Rolle innerhalb der Zivilgesellschaft neu zu bestimmen.

Diesem Thema wird sich der neugewählte Sprecher*innenrat widmen. Ihm gehören Michael Bäumer und Jan Aaron Hammel aus Berlin, Joachim Valentin aus Frankfurt, Wolfgang Reinbold und Hamideh Mohagheghi aus Hannover sowie Ahmad Alhamwi und Maria Adela Salinas aus Münster an. Der Bundeskongress selbst will im kommenden Jahr stärker in die Fläche wirken und auch die Delegierten, die bislang einmal im Jahr zur Tagung zusammenkamen, unterjährig stärker einbinden. Wo immer möglich, sollen zwischen den Tagungen Begegnungsmöglichkeiten genutzt, gegenseitige Besuche gefördert und weitere Zusammenschlüsse der Räte der Religionen auf Landesebene stärker in den Blick genommen werden. Über die bei den Treffen geknüpften Kontakte und Einblicke in die Arbeit der anderen Städte ist die Freude bei vielen Delegierten besonders groß. „Die Idee eines Gartens der Religionen ist vom Bundeskongress in Essen aus durch die ganze Republik gewandert – wunderbar!“, erinnert sich Joachim Valentin. Am 10. und 11. September 2023 werden die Delegierten erneut zusammenkommen. Sie gaben der Bewerbung aus Münster um die Ausrichtung den Zuschlag. Dort findet im kommenden Jahr das 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens von 1648 statt, der die blutigen religiösen Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges beendete und erstmalig in den deutschen Landen Religionsfreiheit garantierte. „Wir freuen uns, den Bundeskongress in diesem wichtigen Jubiläumsjahr bei uns zu Gast zu haben. Die Botschaft des Westfälischen Friedens ist heute aktuell wie lange nicht. Und im Jahr 2023 muss klar sein: Wahren Frieden gibt es nicht ohne Frieden der Religionen!“

Der Bundeskongress der Räte der Religionen wurde vom Bundesministerium des Innern aus Mitteln der Deutschen Islamkonferenz und von der Dr. Buhmann-Stiftung für interreligiöse Verständigung gefördert.

[Mehr Informationen zum Bundeskongress.](#)

PM: Podiumsdiskussion: „Sichtbar/Unsichtbar“

Pressemitteilung vom 17. Oktober 2022

4 Podium: Betroffene und Experten diskutieren versteckte und sichtbare Diskriminierung wegen Religionszugehörigkeit

Frankfurt am Main, den 17.10.2022 – Der Frankfurter Rat der Religionen lädt zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Sichtbar/Unsichtbar – Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit“ ein. Die Veranstaltung findet am 1. November 2022 zwischen 19.30 und 21.30 Uhr im Haus am Dom statt. Bereits um 18.30 Uhr führt Rafael Herlich zur Einstimmung durch seine Fotoausstellung „Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander“ im Haus am Dom.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Zudem können Zuschauer sich über den YouTube-Kanal des Hauses am Dom unter <https://youtu.be/nCjFH4u7wTM> live zuschalten oder die Diskussion nach der Veranstaltung jederzeit abrufen. Auf dem Podium sprechen Dr. Asmaa El Idrissi (Change-Makerin bei der Stadt Bochum, Referentin für Anti-Diskriminierung und Diversität), Talha Taskinsoy (Islamwissenschaftler/Theologe, Bildungsreferent in der Bildungsstätte Anne Frank), Daniel Neumann (Journalist, Rechtsanwalt und Direktor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen) und Farnaz Victoria Nasiriamini (Diplom-Juristin, Autorin und Poetry Slammerin) über versteckte und sichtbare Diskriminierung wegen Religionszugehörigkeit. Moderiert wird die Veranstaltung von Uta Rasche (Leiterin Public Relations und Public Affairs bei TalentOrange).

„Immer wieder erleben Menschen aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer zugeschriebenen Religionszugehörigkeit oder ihrer Weltanschauung Diskriminierung“, sagte Prof. Joachim Valentin, Vorsitzender des Frankfurter Rats der Religionen. Dabei spielten sichtbare „Erkennungsmerkmale“, zum Beispiel bestimmte Kleidungsstücke wie Kippa oder Kopftuch, die Teilnahme an religiösen Festen oder die öffentliche Ausübung religiöser Handlungen eine große Rolle. „Dennoch bleibt diese Form der Diskriminierung in der Gesellschaft weitgehend unsichtbar. Das wollen wir mit einem Abend wie diesem ändern.“

Podiumsdiskussion: „Sichtbar/Unsichtbar – Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit“

Dienstag, 1. November 2022

18.20 Uhr Führung durch die Ausstellung „Gesicht zeigen gegen Rassismus und Antisemitismus, für mehr Miteinander“

19:30 – 21:30 Uhr Podiumsdiskussion

Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt a.M.

Freier Eintritt

YouTube-Livestream auf: <https://youtu.be/nCjFH4u7wTM>

4.1.1 Informationen zur Veranstaltung:

Referent*innen:

Dr. Asmaa El Idrissi

Change-Makerin bei der Stadt Bochum | Referentin für Anti-Diskriminierung und Diversität

Talha Taskinsoy

Islamwissenschaftler/Theologe | Pädagoge | Bildungsreferent in der Bildungsstätte Anne Frank

Daniel Neumann

Journalist | Rechtsanwalt | Direktor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen

Farnaz Victoria Nasiriamini
Diplom-Juristin | Autorin | Poetry Slammerin

Moderation:

Uta Rasche
Leiterin Public Relations und Public Affairs bei TalentOrange

Veranstalter:

Rat der Religionen Frankfurt
Mediale Begleitung und Umsetzung: Johanna Rundel

—

Rat der Religionen Frankfurt mit neuer Geschäftsführung

Frankfurt am Main, den 15.09.2022 – Der Frankfurter Rat der Religionen hat auf seiner Mitgliederversammlung eine neue Geschäftsführerin vorgestellt. Frau Dr. Sandra Ince ist seit 1. August 2022 für den Rat tätig. Die gebürtige Hessin hat an der Frankfurter Goethe-Universität Jüdisch-Christliche Religionswissenschaft sowie Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients studiert. Später promovierte sie an der Universität Koblenz-Landau in biblischer Archäologie.

„Seit meiner Studienzeit beobachte ich die Arbeit des Rates mit regem Interesse – daher freue ich mich nun umso mehr, ihn als Geschäftsführerin unterstützen zu dürfen! Das Thema Religionen und Kulturen interessiert und fasziniert mich schon immer“, freut sich Frau Dr. Ince. Der Rat der Religionen heißt sie herzlich in ihrem neuen Amt willkommen.

Der Rat der Religionen veranstaltet seine Mitgliederversammlungen vierteljährlich in einer der Mitgliedsgemeinden- diesmal in der Bundeszentrale der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Frankfurt. Zu Gast war außerdem Dr. Armin von Ungern-Sternberg, Leiter des Frankfurter Amtes für Multikulturelle Angelegenheiten (AmkA). Grund für seinen Besuch war eine geplante multireligiöse Feier des Rates der Religionen anlässlich des 175. Jubiläums der Paulskirche im Mai 2023.

—

Einzigartiger Ort der Entschleunigung: „Haus der Stille“

Pressemitteilung vom 11.11.2022

Ratsvorsitzender Prof. Joachim Valentin moderiert bei Festveranstaltung das Podium zum Jubiläum der interreligiösen Einrichtung an der Goethe-Universität.

Im Jahre 2010 wurde das Gebäude auf dem Campus Westend eingeweiht. Das zehnjährige Jubiläum musste wegen der Corona-Pandemie ausfallen, nun gedachte man im Rahmen einer „10+2“-Feier seiner Eröffnung. Das „Haus der Stille“ auf dem Campus Westend der Goethe-Universität ist keine Moschee oder Kirche; es richtet sich nicht nur an Gläubige, sondern auch an all diejenigen, die einen Moment der Ruhe und Einkehr im universitären Betrieb suchen. Staatssekretärin Ayse Asar, in ihrer Zeit an der Goethe-Universität eines der Gründungsmitglieder, und Universitätspräsident Prof. Enrico Schleiff würdigten in ihren Grußworten das Haus der Stille als einzigartigen universitären Ort der Vielfalt und der Toleranz.

Universitätspräsident Prof. Enrico Schleiff betonte: „Mit dem am 5. Oktober 2010 eröffneten Haus der Stille ist bewusst ein allen Religionszugehörigen gleichermaßen offenstehender Raum auf dem Campus Westend geschaffen worden. Konfessionelle Symbolik suchen Sie daher vergeblich. Das Haus der Stille will Offenheit, Toleranz und Pluralismus unter einem Dach praktizieren. Diese Offenheit bezieht dabei aber nicht nur die Religionsausübung, sondern – der Name ist Programm – zum Beispiel auch das Meditieren ein. Als universitärer Ort der Entschleunigung

und der Besinnung richtet es sich an das gesamtuniversitäre Publikum: Denn das durch die Pandemie hervorgebrachte Maß an Videokonferenzen, digitaler Lehre oder die zum Echtzeitmedium gewordene E-Mail tragen erheblich zur Beschleunigung unserer Gesellschaft und unseres Alltags bei, und Orte der Entschleunigung sind wertvoller denn je. Insofern stellte die konzeptionelle Erweiterung der Funktionen sicher, dass das Haus der Stille in Zeiten wie diesen aktuell ist.“

„Das ‚Haus der Stille‘ ist auf dem Campus Westend der Frankfurter Goethe-Universität nicht mehr wegzudenken“, erklärte Ayse Asar, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. „Bei der Errichtung vor 12 Jahren ging es vorrangig darum, adäquate Räume für das Gebet zu schaffen. Ich sehe im ‚Haus der Stille‘ aber noch viel mehr: Es bietet der Universität mit seinen Studierenden aus 130 Herkunftsländern (von allen fünf Kontinenten) die Chance für das gemeinschaftliche Arbeiten und Leben neue zukunftsweisende Formen zu entwickeln. Es trägt damit in außergewöhnlicher Art und Weise dazu bei, dass die Universität einerseits akademische Lebens- und Lernkultur repräsentiert und andererseits die Möglichkeit zum interkulturellen Dialog, zur Persönlichkeitsbildung und zur eigenverantwortlichen Strukturierung des Gemeinschaftslebens eröffnet. Denn wir brauchen kluge und kreative Köpfe, die mit Empathie und Wissbegier die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft angehen. Umso schöner, dass genau dieses Konzept bereits seit 12 Jahren aufgeht. Daher gratuliere ich herzlich zum Jubiläum und wünsche allen Universitätsangehörigen weiterhin inspirierende Begegnungen im ‚Haus der Stille‘.“

Die Idee für einen interreligiösen Ort entstand im Rahmen des Umzuges der Goethe-Universität auf den Campus Westend. Entworfen wurde das „Haus der Stille“ von dem Münchener Architekturbüro Karl und Probst: Es verfügt über hohe Wände, eine interessante Lichtgestaltung und einem Kunstwerk in Gold. Nicht die Universität ist Betreiberin des Hauses, sondern ein zu diesem Zweck gegründeter „Verein zur Förderung des interreligiösen Dialoges an der Goethe-Universität“. Vertreterinnen und Vertreter aller Religionen sind Mitglieder des Vereins und auch im Vorstand vertreten. Das Jubiläum wurde mit einer Veranstaltung im Festsaal der Goethe-Universität begangen. Prof. Rudolf Steinberg, Vorsitzender des Kuratoriums und einer der Mitgründer der Einrichtung, sprach in seinem Vortrag über die Genese und die Entwicklung des Hauses. Er betonte: „Als Verfassungsrechtler bin ich überzeugt davon, dass diese Form von Religiosität in einer säkularen Universität ihren Platz hat.“ Den Festvortrag zum Thema „Räume der Stille und das Ringen um die religionssensible Universität“ hielt der Religionswissenschaftler Prof. Alexander-Kenneth Nagel von der Universität Göttingen.

Die abschließende Podiumsdiskussion, an der neben Prof. Alexander-Kenneth Nagel auch Prof. Anja Middelbeck-Varwick, Prof. Christian Wiese und Prof. Armina Omerika (alle Goethe-Universität) über „Die Wahrheit der Anderen“ sprachen, wurde von Prof. Joachim Valentin, Vorsitzender Rat der Religionen Frankfurt, moderiert. Das Schlusswort der Veranstaltung sprach Rania Boujana, Vorsitzende der islamischen Hochschulgemeinde. Vor dem Festprogramm im Casino hatte ein Gebet durch Studierende der religiösen Studienstiftungen im Haus der Stille stattgefunden.

Mehr zum Thema:

[Website „Haus der Stille“](#)

[Interview mit Prof. Rudolf Steinberg zum „Haus der Stille“ im UniReport](#)